

ist unmöglich gemacht
ensbedürfnisse haben im
indeln die Höhe erreicht.
dminen arbeitende Be-
überwiegend von Kanin-
ro.
er konfiziert, die den
len, wie er dem Sultan
ld empfängt, während
edonien und Alt-Serbien
stammen aus Belgrad
i eines gewissen Bojo-
Berleger der Belgrader
ericht im ganzen Lande
dem Fürsten Nikita, die
ente dieses Jahr schlecht
das früher regelmäßig
er Bevölkerung verteilt
ante, weil er schon im
n voraus statt Getreide
lich um das Getreide

ad Land.
ein, 21. Oktober.
**Ausschuss zur Ver-
brauchs,** welcher zur
t Bahner, Ober-
C. E. r. t., Privatier
bezeichnete R. i. r. s. h.,
Fabrikant Stadtver-
Förderbesitzer Reu-
h. a. r. f., Oberpfarrer
besteht, gebildet dem
treten durch einen
Sonntag abend im
Dr. med. Reiner
m p. f. gegen den
n werden soll. Herr
nder des Schächischen
hbrauch geistiger Ge-
Autorität auf dem
eise bewegenden Zeit-
en nicht, unsere Leser
den interessantem Vor-
iter.

wer in dieser kalten
dem „Korrespondent
eine einfache Schilder-
hers übermittelt, die
greifend wirkt. Der
Bosigkeit Frau und
lange Zeit auf der
schlechte Arbeit in
wenig, herzlich wenig
— dann aber wurde
der in scun-licherem
Seinen. Walde sollte
imatorte überleben,
nd neu aufleben zu
ders kommen. Eine
hörer aufs Kranken-
er im Krankenhaus
stretetes Leiden hatte
keine Hoffnung sinkt
fährlicher Qual ent-
er Leben bringenden
ehr wenig Hoffnung
ihm, aber er besteht
gefähten Entschlüsse.
t dieser Qual!“ sagt
t w. e. r. i. n. d. i. e. s. e. r.

antwortete er nach-
mit. Ist die Sache
übertragen?“
s versteht sich von
Ausland verdurften
ern Detektivs, aber
r Regel nicht, aber
englisch wie meine
ung, daß Sie etwas
eilich sein zu Werk
nicht vergessen, daß
den Dieb zu fassen,
ereits überstanden.
s habhaft zu werden
es der Bank gehört.“
danke Ihnen!“ Er
n die Hand.

wir mit einander
olgenden Erzählung
in kurzen Zwischen-
densten Orten Euro-
s 4. Oktober 1889.
Aktienbank waren
as Publikum wogte
umigen Lokalen der
vas rerum unserer
ie Schranken.

Falten Fremde, schreibt er der Gattin noch;
sie aber macht sich auf den Weg, ihm die Todes-
stunde zu erleichtern und um auf ewig Abschied zu
nehmen. „Erziehe meine Lieblinge zu tüchtigen,
ehelichen Menschenkindern, wie ich es so gerne getan
hätte. Und mögen sie verschont bleiben von solch
harten Leiden und bitteren Kämpfen, die ich durch-
machen mußte. Du aber, liebe Gattin, die Du auch
in schwerer Zeit mir treu geblieben bist, bewahre
mir auch über den Tod hinaus ein treues Andenken.
Das waren seine letzten Worte. Dann wird sein
Wunsch, die Operation vorzunehmen, unter Leitung
des Oberarztes der Anstalt und unter Mithilfe von
zwei Ärzten, vollzogen. Die Operation gelang,
aber aus der Narbe sollte der Patient nicht mehr
erwachen.

**Der Zentralverein des Krankenpflege-
Masse- und Vadepersonals Deutschlands**
(Sitz Leipzig) hält am 25. d. M. im Restaurant
„Hienestod“ in Chemnitz seine diesjährige General-
versammlung verbunden mit Stiftungsfest ab.

Kirmes-Konzerte. Wir machen nochmals
auf die heute Mittwoch abend im Gräfe'schen Gast-
hof, sowie im Deutschen Haus (Wasserschänke) in
Hohndorf stattfindenden Kirmes-Konzerte hierdurch
aufmerksam.

**Der Stationsassistent 2. Klasse Kubnert in
St. Egidien** ist zum Stationsassistenten 1. Klasse
dasselbst befördert.

Malsen St. Nicolas. Ein recht schönes
Konzert gab vorgestern der Gesangverein Serienade
im Pehold'schen Saale unter Leitung seines Dirigenten
Herrn R. Köpfer. Sowohl die Nummern vom
Männerchor als auch die komischen Aufführungen
sind bloß als Glanzleistungen zu bezeichnen. Reich-
licher Beifall wurde den Darbietungen, unter anderem
auch dem Gesangsvortrag der Frau Bschäd, unter
Bitherbegleitung des Herrn Bschäd, zuteil.

Eine eigentümliche dunkle Spendung ist in den
legten Tagen in Dresden verteilt worden, über deren
Zweck die betroffenen Privatleute und die Behörden
nicht klar sind. Es wurden vor verschiedenen Vorhän-
gärten in mehreren Straßen große Brote gefunden ohne
Adresse oder nähere Angaben. Auch waren keine Vor-
bahungen über den Spender gemacht worden. Die
Brote waren einwandfrei und, wie es schien, aus einer
großen Landbäckerei. Auch durchaus nicht nur joga-
nannte kleine Leute bedacht worden, so daß es eher
schien, als sollte geschäftliche Empfehlung bezweckt werden,
wenn nur eine Adresse zu erkennen gewesen wäre.

Der in Zwickau in der Glauchauer Straße
wohnhafte Bergarbeiter Sch. erkrankte vor etwa zwei
Jahren schwer an Rückenmarksleiden und ist kürzlich,
nachdem er lange Zeit von Zwickauer Ärzten und
in einer Zwickauer Heilanstalt fast ergebnislos be-
handelt worden war, in eine Leipziger Heilanstalt
gebracht worden, wo er sich dieser Tage einer Ope-
ration unterzogen hat. Hierbei ist nun im Rücken
ein Stückchen Messerflinge gefunden und als wahr-
scheinliche Krankheitsursache erkannt worden. Nun-
mehr erst fiel Sch. ein, daß er einmal vor nunmehr
28 Jahren bei einer Messerstecherei, die sich damals
in der Nähe des Restaurants zum „Bergschlößchen“
in Zwickau abspielte, an der er aber sonst gar nicht
beteiligt war, lediglich als Opfer eines Irrtums
mehrere Messerflinge, darunter auch einen in den
Rücken erhalten hatte, und daß dabei vermutlich
das Messer abgebrochen ist. Der Täter ist damals
mit einer mehrjährigen Gefängnisstrafe bestraft
worden. Sch., der damals ein 18jähriger Bursche
war und jetzt 46 Jahre zählt, hat also das Stück
Messerflinge 28 Jahre im Leibe mit herumgeschleppt,
und erst vor etwa zwei Jahren hat es sich bemerk-
bar gemacht.

Crimmitschau. Der Obmann und die Vor-
sitzer der vereinigten R. S. Militärvereine und
Kampfgenoßen von Crimmitschau erlassen folgenden
Aufruf: „Kameraden! Die Unterzeichneten wurden
in der Versammlung am 14. Oktober als Ver-
mittlungsausschuss gewählt. Wir mußten es aber
ablehnen, mit der Lohnkommission zu verhandeln.
Auch wiederholte Aussprüche mit dem Vertreter der
Arbeitgeber führte zu keinem weiteren Erfolge. Wir
müssen daher unseren Vorschlag, den wir in der
Versammlung machten, erneuern. An alle Kameraden,
die sich im Auslande befinden, richten wir die Auf-
forderung, für sich und ihre Angehörigen, soweit sie
in den Betrieben tätig waren, die Arbeit wieder
aufzunehmen. Kameraden! Wir können Euch nichts
weiter raten. Vertraut auf uns und auf die Zu-
kunft. Erwägt genau, was Ihr zu tun habt. Be-
denkt aber, daß nur durch freiwillige Wieder-
aufnahme der Arbeit Ihr Eure Not und die Eurer
Familien lindern könnt. Seid aber auch versichert,
daß Euch und jedem Arbeitswilligen, den Ihr auf-
fordert mit Euch wieder in die Arbeit zu treten, die
Würgschaft dauernder Beschäftigung gegeben ist.“

Auerbach i. W. Wo ist das Geld geblieben?
Eine Erinnerung aus der vergangenen Zeit kommu-
naler Mißwirtschaft lebte in der letzten Stadtverord-
netensitzung auf. Es handelt sich um die städtischen
Rechnungen 1887 bis 99, die noch nicht richtig ge-
sprochen waren. Sowohl der Rat wie auch die
Aufsichtsbehörde hatten die Stadtverordneten wieder-
holt ersucht, diese Rechnungen richtig zu sprechen.
Die Stadtverordneten hatten diesem Ansuchen nicht
entsprochen, weil sie befürchteten, sie würden sich mit
der Richtigprechung jedes weiteren Anspruches gegen

diejenigen Beamten begeben, die das bekannte Defizit
von 17000 Mark, das bis zum heutigen Tage noch
nicht aufgekär, verschuldet haben. Um die Richtig-
sprechung herbeizuführen, hatte feinerzeit eine Sitzung
der Stadtverordneten unter Leitung eines Vertreters
der Kreishauptmannschaft Zwickau stattgefunden.
Hierbei war man zu der Ansicht gelangt, daß man
unter Vorbehalt der Geltendmachung aller weiteren
Ansprüche an die betreffenden Beamten die Rech-
nungen richtig sprechen könne, zuvor jedoch sollte
eine besondere Kommission die Rechnungen prüfen.
Diese Prüfung ist nun vorgenommen worden und
man ist zu dem Ergebnis gelangt, daß wohl die
Rechnungen richtig seien, nur sei das fehlende Geld
nicht aufzufinden. Auf Vorschlag der Kommission
wurden die Rechnungen unter dem erwähnten Vorbe-
halt richtig gesprochen. Hiermit dürfte die letzte
Erinnerung an das Defizit und an die kommunale
Mißwirtschaft, die zu so lebhaften Kämpfen in
unserem kommunalen Leben geführt hat, getilgt sein.

Auerbach bei Zwickau. Bei dem Körner'schen
Schadenfeuer eilten von auswärts zu Hilfe die Spritzen
von Pölsitz, Malsen St. Jacob, Ebersbach, Malsen St.
Micheln und Croffen. Bei den Ablöscharbeiten leisteten
die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehren von
Malsen St. Jacob und Malsen St. Micheln bis nachts
einhalb 11 Uhr treue Dienste.

Marienberg. Zum Gedächtnis des 90jährigen
Gedenktages der Schlacht bei Leipzig hielt die hiesige
Unterrichterschule und Volksschule an dem mit freischem
Grün geschmückten Denkmal für die im Freiheits-
kriege Gefallenen eine patriotische Gedenkfeier ab, bei
der Herr Oberstleutnant Pfeil eine ergreifende An-
sprache hielt.

Eibenstock. Wegen Krankheit hat sich hier der
ansässige 62 Jahre alte Fleischer W., Vater von fünf
Kindern, in seiner Wohnung e n t l e i b t.

Adorf i. W. Erstarrt beg. erfroren ist in der
nächsten Nacht zum Montag zwischen dem benach-
barten Freiberg und Leubetha der im 48. Lebens-
jahr stehende Kommunarbeiter Reinhard Schaller.
Er hatte zur Freiburger Kirmes jeder-falls des guten
zweifellos, war im Freien liegen geblieben und ist so
uns Leben gekommen. Schaller hinterläßt keine
Angehörigen.

Aus Thüringen.

Sera. Die hiesigen Maurer wollen in eine
Lohnbewegung eintreten, zu welchem Zwecke die
Lohnkommission bereits einen neuen erhöhten Lohn-
tarif ausgearbeitet hat. Mit Rücksicht auf die vorge-
schrittene Jahreszeit soll der neue Tarif den Meistern
erst nächstes Frühjahr vorgelegt werden, da auch
die Bauätigkeit im kommenden Jahre in unserer
Stadt außerordentlich rege sein wird. Es ist nicht
ausgeschlossen, daß mit diesem Zeitpunkt mit dem
Umbau der Beraer Bahnanlagen, die mit 12
Mill. veranschlagt sind und von Preußen und Sachsen
gemeinschaftlich getragen werden, begonnen wird. —
Ein „fetter Konkurs“ ist zweifelsohne der eines jüngst
verstorbenen Gastwirts. Da die Gläubiger nur 4 Pro-
zent Dividende erhielten, empfing ein hiesiger Geschäfts-
mann seinen auf ihn entfallenden Anteil in Höhe von
20 Pfg. nach Abzug von 10 Pfg. für Porto mittels
Postanweisung zugesandt. Da der Empfänger noch
5 Pfg. Beistellgeld zahlen mußte, erhielt er von der
Post 5 Pfg. ausgezahlt.

Gerichtszeitung.

Breslau. Der Bürgermeister Schindler aus
Friedland wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu
sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Schindler
hatt vor einiger Zeit sein Amt plötzlich niedergelegt.

Allerlei.

† **Frankfurt a. M.** Der „Frankf. Ztg.“ wird
aus St. Gallen gemeldet: Bei heftigem Sturzsturm
ist das Dorf Baseln im Taminaltal bis auf ein Haus
abgebrannt. 34 Gebäude, darunter die Kirche, sind
eingesichert. Das Mobiliar und teilweise auch das
Vieh sind verbrannt. 40 Familien sind obdachlos.
Es liegt Brandstiftung vor.

† **München.** Die beiden Söhne des Bürger-
meisters Kötter von Grafbrunn bei München, eines
sehr angelegenen Mannes, wurden wegen Mordes
verhaftet. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie
vor einigen Monaten einen Pferdehändler überfielen.
Während der jüngere etwa 20jährige den Pferde-
händler hielt, erstach ihn der andere 30jährige von
rückwärts. Die Verhafteten leugnen, trotzdem Tat-
zeugen vorhanden sind.

† **Niel.** Ein Großfeuer zerstörte die benach-
barte Dampfsiegelei „Rosentanz“ der Firma Philipp
Holzmann vollständig. Der Schaden beträgt 800 000
Mark.

† **Kopenhagen.** Die Frau des Bauern Wisby
in Elsted durchschneidte ihren drei schlafenden Kindern
im Alter von 1 bis 5 Jahren mit einem Brotmesser
die Hälse. Die Frau war früher schon einmal für
geistesgestört erklärt worden.

† **Laibach.** Frostwetter und Schneefall dauern
im Alpengebiete an. In den Bergen liegt der
Schnee bis in die Täler herab.

† **Mailand.** Bei einem furchtbaren Orkan
auf dem Adriatischen Meer scheiterte bei Chioggia
der Schoner „Vincenzina“, wobei 6 Mann der Be-
satzung ertranken. Eine Barke mit 4 Zollwächtern
ist bei Venedig von den Wellen verschlungen worden.

† **Bukarest.** In der Filiale der rumänischen
Nationalbank in Constanza wurde ein Einbruch ver-
übt, wobei 250 000 Francs gestohlen wurden. Einer
der Diebe wurde an der ungarischen Grenze ver-
haftet, doch wurden bei ihm nur 3000 Francs in bar
vorgefunden.

† **Wien.** Anhänger des ermordeten Serbenkönigs
Alexander leiteten eine Sammlung zwecks Aufstellung
eines König Alexander-Denkmalis auf
ungarischem Boden ein.

† **Peft.** Im Biharer Gebirge wütet heftiger
Schneefall mit Frost.

† **Mailand.** Sechs frühere Nonnen wurden
wegen Schmuggels von Tabak bei Chiasso verhaftet.
Im Laufe dieses Jahres sind wegen ähnlicher Ver-
gehen bereits 22 Nonnen festgenommen worden.

† **Neapel.** Ein neuer Ausbruch des Vesuvus
hat die Umwohnerschaft alarmiert.

† **London.** Die Polizei entdeckte ein Post-
paket, in welchem sich für 500 000 Francs ungarische
Rente und österreichische Südbahn-Obligationen be-
fanden, welche am 1. Oktober zwischen London und
Wien aus dem Expresszuge gestohlen wurden.

† **Rybnitz.** Die Lederfabrik von J. Haase ist
nahezu ganz nieder gebrannt. Der Schaden beträgt
etwa 1/4 Million Mark.

Buntes Feuilleton.

Resignation des Steuerzahlers.
Eine neue Artillerievorlage ist in Sicht,
weil Rohrrücklaufgeschütze eingeführt
werden sollen. Zeitungsnachricht.

Rohrrücklauf, Rohrrücklauf,
Legst mir neue Steuern auf.
Bald schafft man dich an in Massen
Dann muß ich mein letztes lassen
Für das Rohrrücklaufgeschütz.

Raum gedacht, kaum gedacht,
Ist so ein Geschütz verbracht.
Bestern erst ganz neu gegossen,
Hut' noch fleißig eingeschossen,
Morgen schon zum alten Blech.

Ach, wie bald, ach wie bald,
Verändert Form sich und Gestalt!
Wachle nicht auf stolzer Schanze
O Geschütz, mit deinem Glanze,
Ach, der Glanz verschwindet bald.

Ohne Rast, ohne Rast
Zähle, bis du nichts mehr hast.
Dann erst kannst Du ruhig schlafen,
Denn dir winkt als Ruhesafen
Dann der Offenbarungseid.

Wie Gott will, wie Gott will!
Nehmt mein Geld, ich halte still.
Nehmt es hin zur Steuerbedeckung,
Wis bei mir die Zwangssozialredung
Fruchtlos ausfällt. Wie Gott will!

(Kladderadatsch.)

Telegramme.

Sperre aufgehoben.

Berlin, 21. Okt. Dem „Vorwärts“ zufolge
haben mehrere Metallwarenfabriken die über ihre
Arbeiter verhängte Sperre aufgehoben, sodaß der
Metallarbeiterverband etwa 150—200 Arbeiter weniger
zu unterstützen hat.

Wie Mörder bezahlt werden.

Wien, 21. Okt. Das „Neue Wiener Tage-
blatt“ veröffentlicht heute die Namensliste derjenigen
serbischen Offiziere, welche sich für den Königsmord
bezahlen ließen. Oberstleutnant Naumowitsch, welcher
in der Mordnacht getötet wurde, erhielt 48 000, Oberst
Maschin 30 000, Oberstleutnant Nicolitsch 24 000, der
frühere Kriegsminister Oberst Scholarewitsch und
Hauptmann Kostic ebenfalls je 24 000, Hauptmann
Ziokowitsch 12 000 und die übrigen Offiziere 2—5 000
Francs. Außerdem hat Awakumowitsch 50 000 Fr.
erhalten. Die Gesamtsumme, welche für den Königs-
mord ausbezahlt wurde, beträgt 300 000 Fr.

Aufbruch.

Belgrad, 21. Okt. Das Blatt „Stampa“ mel-
det: Sämtliche Serben im Sandschat Novibazar be-
finden sich wegen neuer türkischer Steuern im heftigen
Aufbruch. 15 000 bewaffnete Bauern kämpfen im Ge-
birge mit türkischem Militär.

Ein deutscher Trank!

Rathreiners Malzkaffee ist ein gutes und
eheliches Getränk. Er hat keine Heimtücken
und verborgenen Schädlichkeiten wie so mancher
andere verführerische Trank; er meint
es ehelich mit unserer Gesundheit und
unserem Wohl befinden, mit unserem Herzen,
mit unserem Magen, und mit unseren Nerven.
Rathreiners Malzkaffee ist deshalb ein echter deutscher
Trank im besten Sinne des Wortes, der in jedem
deutschen Hause zum Segen der Familie
Eingang finden sollte.

Voransichtliche Witterung.

Veränderlich und windig; kühl.